

Vorwort zur sechsten Auflage.

Wenn ein Schulbuch den Frühling seiner Brauchbarkeit hinter sich hat und in die Zeit der Blüthe getreten ist, so bedarf es nicht mehr eines Hinweises auf die Früchte, welche von ihm zu erwarten sind. Dennoch können diese unreif gepflückt oder jene vom Sturm verweht werden, d. h. Mißverständniß des Standpunktes, von dem aus ein Lehrbuch zu beurtheilen ist, oder Vorurtheile können seiner Verbreitung in den Weg treten. Der Verfasser hat sich über derartige Hindernisse, so weit von dem ersten Theile seines Lebens die Rede ist, freilich nicht zu beklagen, da diesem eine außergewöhnliche Verbreitung zu Theil geworden ist und die Auflagen in vielen tausend Exemplaren erneut werden müssen. Allein das Verhältniß des ersten Theiles zu den beiden folgenden scheint doch nicht überall richtig gewürdigt zu werden, wenngleich die Vorliebe für den ersten daraus zu erklären ist, daß ein elementarer oder vorbereitender Geschichtsunterricht mit ihm nicht bloß begonnen, sondern auch abgeschlossen werden kann. Was darüber zu sagen ist, erlaube ich mir aus früheren Vorreden zu wiederholen: „Es war namentlich die Methodik, welche mir einen Maßstab für die Anordnung des Stoffes an die Hand gab. Heute bedarf es keiner weiteren Ausführung mehr, um den von mir gewählten Lehrgang zu rechtfertigen. Denn es wird Niemand leugnen, daß die biographische (im weitesten Sinne: die monographische) Form des Geschichtsunterrichts